

CHAMÄLEON

„S'Güggi“ - einfach und regional

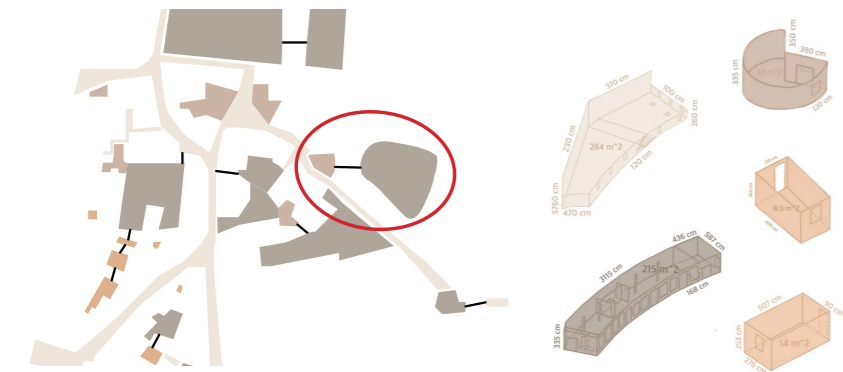
Konzept & Analyse

Verbindungen, Durchgänge und Durchblicke haben mich von der Situations- bis hin zur Raumanalyse begleitet: Die Altstadt Churs weist zahlreiche Gassen auf, die verschiedene Plätze miteinander verbinden, und wodurch in der Altstadt verschiedene Durchgänge und Durchblicke entstehen. Auch der Zugang von der Altstadt zum Sennhof erfolgt über einen Durchgang und gibt einen definierten ersten Ausblick auf das Gebäude frei. Vom Gang im Gebäudeinnern aus gibt es durch kleine Fenster Durchblicke in jede einzelne Zelle. Von dieser Thematik der Verbindungen von verschiedenen Plätzen, Durchgängen und Durchblicke leitet sich die Konzeptidee ab: Durchgänge sollen verschiedene Raumsequenzen schaffen mit unterschiedlichen räumlichen Qualitäten und gelegentlichen Durchblicken. Der Restaurantbesucher hat, wie ein Chamäleon fast einen 360°-Blickwinkel, denn von jedem Standpunkt im Güggi gibt es trotz Trennwänden einen Durchblick in alle anderen Räume. Jeder Raum ändert, wie ein Chamäleon, seine Farbe und passt sich der Umgebung Churs an. So sind die einzelnen Räume entsprechend den Ausblicken bei einem Stadtpaziergang (Alpen, Wälder, Häuser der Altstadt) gefärbt und materialisiert.



Durchgänge und Plätze der Altstadt

Diversität | Räume im Sennhof



Durchblicke Altstadt & Sennhof

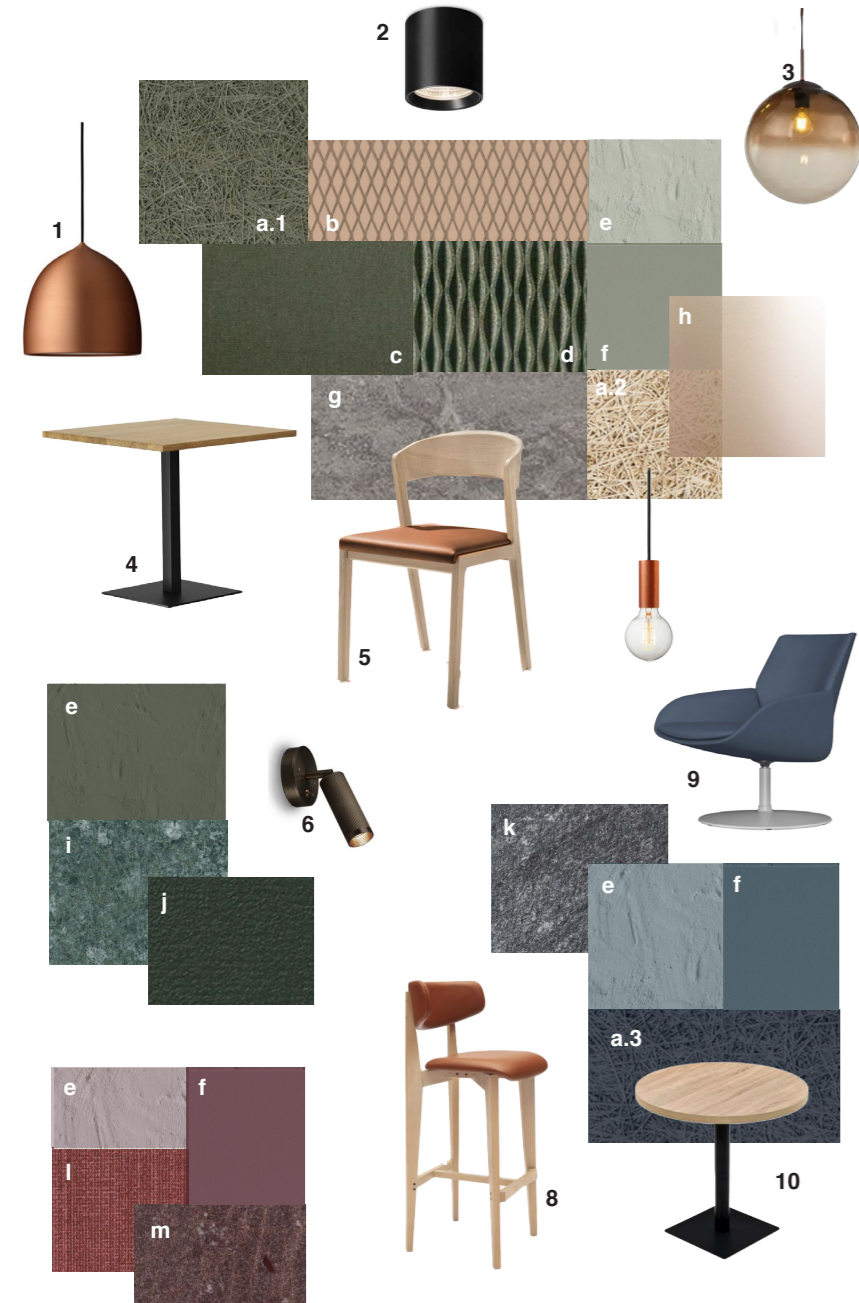


Konzeptschema



Materialisierung

Dadurch, dass jeder Raum eine andere Farbigkeit und Atmosphäre besitzt, gibt es auch in jedem Raum unterschiedliche Materialien. So gibt es im Grünen Bereich (Wald) mehr Holz und im blauen Bereich (Alpen) mehr Stein. Im Barbereich gibt es eine dunkle und geheimnisvolle Atmosphäre. Die Beleuchtung ist überwiegend Diffus. Der Grüne Bereich weist verschiedene Bereiche auf. An der Fensterfront ist es hell und eine atmosphärische Grundbeleuchtung vorhanden. In den Nischen ist es etwas dunkler und man fühlt sich vom Wald umhüllt. In den kleinen Wandnischen ist es am dunkelsten und nur die Tischfläche wird punktuell mit einem Spot beleuchtet. Der Steinboden aus Andeer verweist hier auf eine Waldhöhle. Der rote Saal soll die Bewegung und Aktivität, welche dort stattfindet widerspiegeln. Die Vorhänge ermöglichen eine Abdunklung des Raumes und bilden gleichzeitig einen Blickfang im doppelgeschossigen Raum. In jedem Raum ist ein Gestein aus der Region vorzufinden und verweist damit auf die Berglandschaft um Chur herum und auf die Regionalität. Bestimmt Materialien, wie der Marmoleum Boden oder die Akustikdecke sind in allen Räumen die selben um eine Verbindung zwischen den Räumen zu schaffen und dem Raum eine Kontinuität zu geben. Wie in der Altstadt, wo der Himmel und Boden gleich sind und sich lediglich die vertikalen Flächen ändern, sind die vertikalen Wandflächen diejenigen, welche in der Farbigkeit ändern. Dabei gibt es einen klaren Horizont, welcher die Wandflächen in 2 Teile und Farbigkeiten unterteilt. Die Beleuchtung ist formal und farblich ein verbindendes Element und bildet mit der Form einen Gegensatz zu den sonst überwiegend geradlinigen Formen.

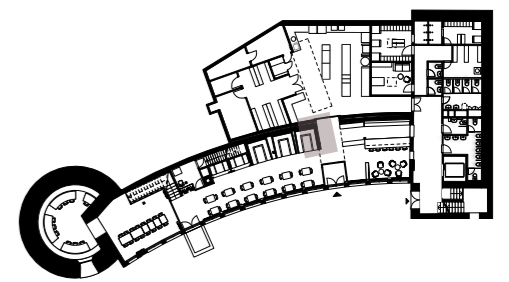


- 1 Suspense P1 Copper | FRITZ HANSEN
 - 2 Seventies 33 | MAWA DESIGN
 - 3 LED Pendelleuchte Kugel Reflex | SPETZKE
 - 4 rq litght t-2001 | HORGENGLARUS
 - 5 Mylon Stuhl | TEAM 7
 - 6 Spot/switched Wall light bronze | J. ADAMS & CO
 - 7 Tuba aqua | NUD COLLECTION
 - 8 ksenia/sg | LIVONI
 - 9 Noom | ACTIU
 - 10 Bistrotisch | VIDAXL
- a Holzwolle Akustikplatten | HERADESIGN
 - b Lochblechfläche aus verzinktem Stahlblech
 - c Heavy Canvas Baumwolle beschichtet (khaki) | KREANDO
 - d Wave Panel aus Kork
 - e Grob Strukturierter Lehmputz
 - f Feinkörniger Lehmputz
 - g Marmoleum Dezibel | FORBO
 - h Sandgestrahltes Glas transparent - opak (beige)
 - i Andeer Bodenplatten
 - j Vinyl-Möbelstoff Matt glänzend | VESCOM
 - k Valser Quarzitt, geschliffen
 - l Vorhangstoff sotra | VESCOM
 - m Verrucano

Perimeter



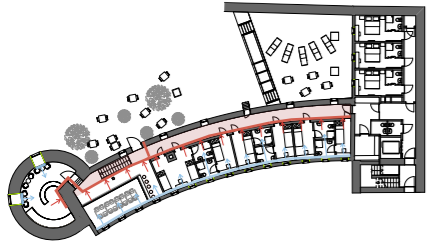
Isometrie Schnittstelle Küche-Gastraum 1:5



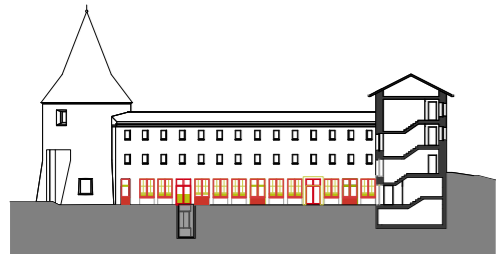
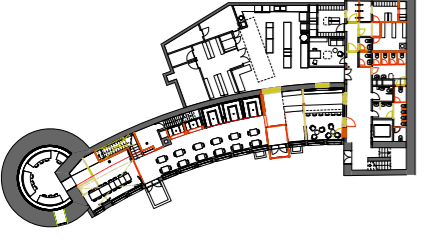
Deckenaufbau	
Stahlbeton	190 mm
Abhängekonstruktion / Luftraum	475 mm
Mineralwolleplatte	60 mm
Gipskartonplatte	2 x 12,5 mm
Holzwohle Akustikplatten	15 mm
Sitzbankkonstruktion	
Sitzfläche und Rücklehne	
Trägerplatte MDF	18 mm
Schaumstoff hart auf MDF geklebt	> 120 mm
Schaumstoff weich	17 mm
Polsterwatte	100 g
Polsterbezug	1 mm
Sockelkonstruktion	
Brettsperholz	22 mm
Holzverkleidung Eiche lackiert	10 mm
Wandaufbau	
Tragende Wand	
Automatische Glas-Schiebewand	
Verputz	10 mm
Mauerwerk bestehend	400 mm
Verputz	10 mm
Trennwand	
Gipsfaserplatten	20 mm
Ständerkonstruktion Holz	60*60 mm
Dämmung	60 mm
Gipsfaserplatten	20 mm
(Wellenpaneel)	20 mm
Bodenaufbau	
Marmoleum	3,5 mm
Stahlbeton	270 mm



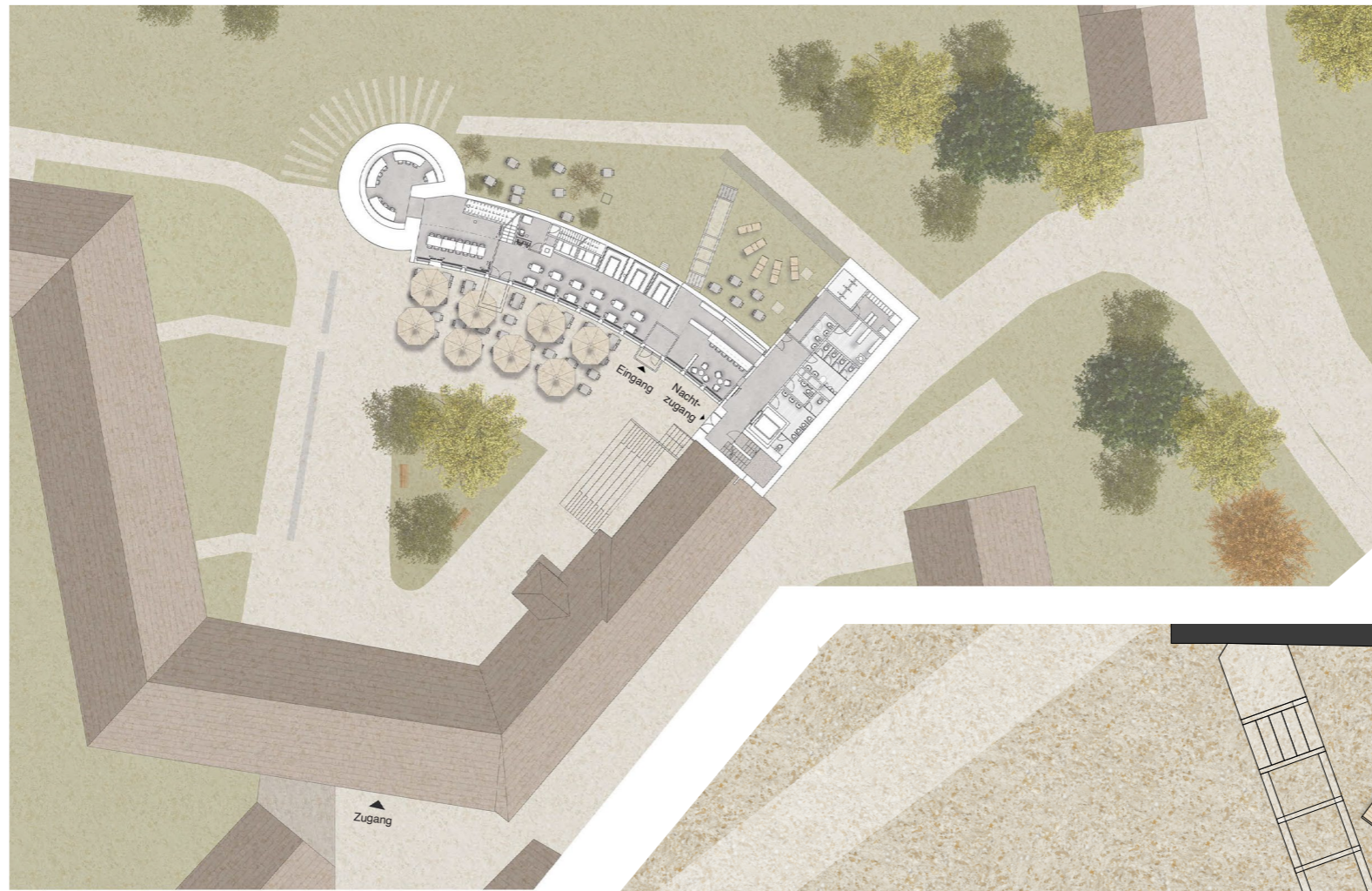
Licht 1:300



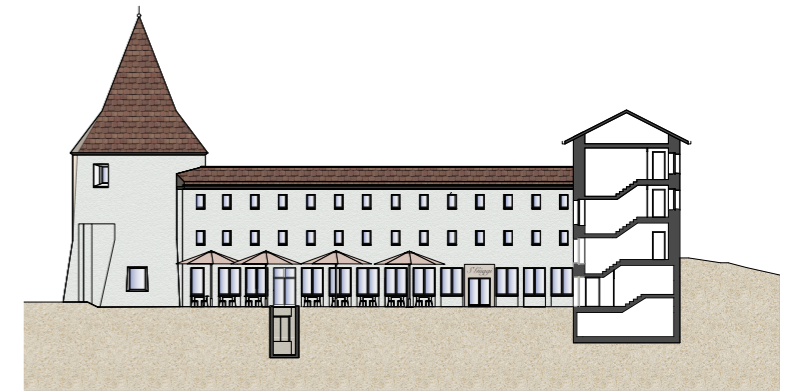
Technik 1:300



Abbruch / Neubau 1:300



Übersicht 1:200



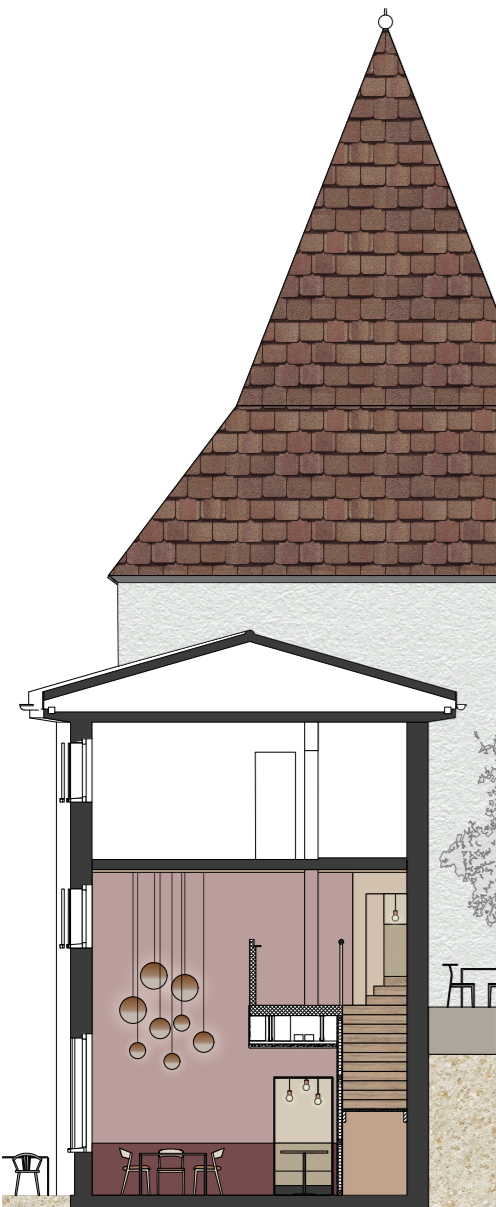
Fassadenansicht 1:200



Grundriss OG 1:50

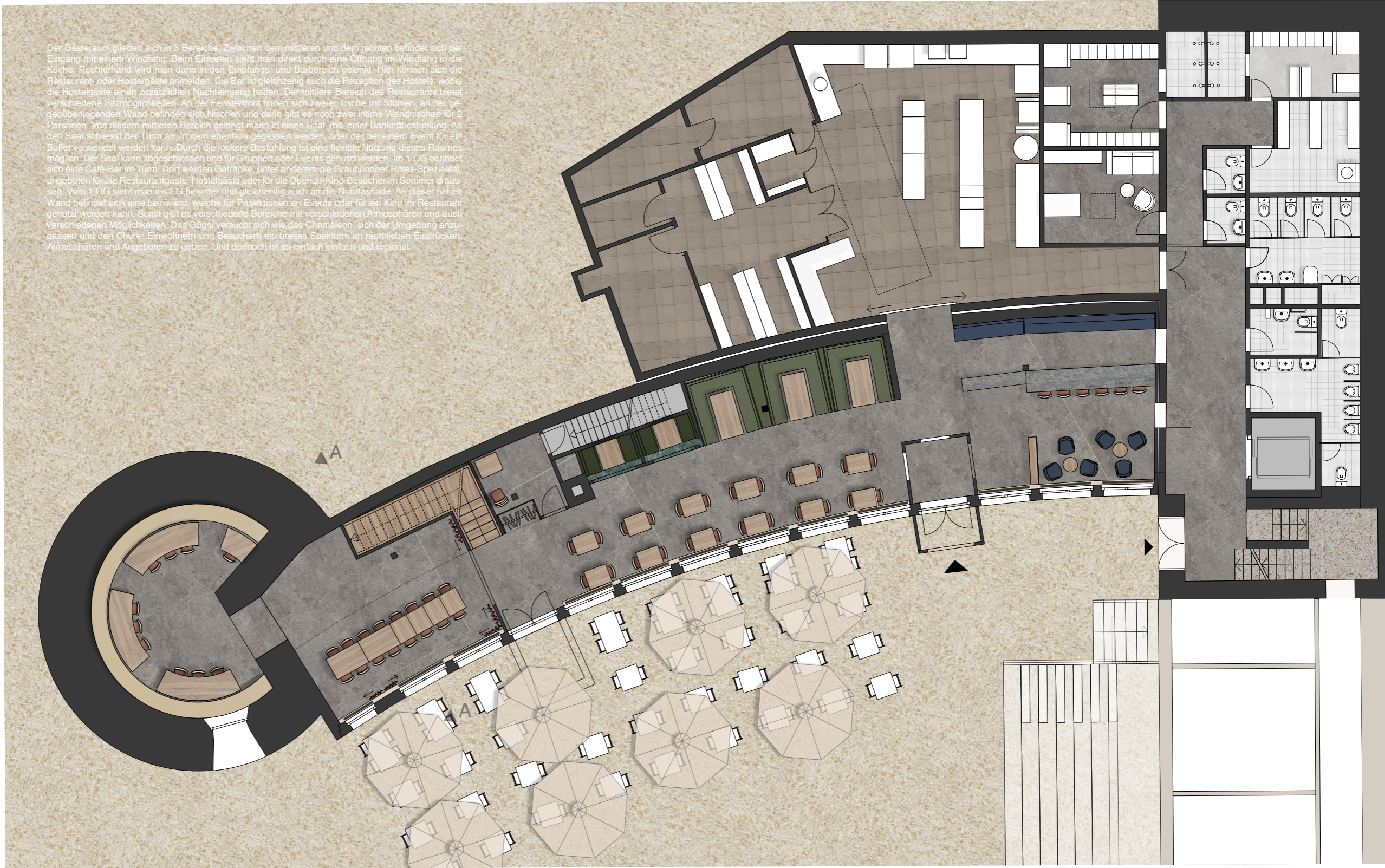


Querschnitt Open-Air-Kino 1:50



Querschnitt A-A 1:50

Der Gästeraum gliedert sich in 3 Bereiche. Zwischen dem mittleren und dem rechten befindet sich der Eingang mit einem Windfang. Beim Eintreten sieht man direkt durch eine Öffnung im Windfang in die Küche. Rechts wird man dann in den Empfangs- und Barbereich gelenkt. Hier können sich die Restaurant- oder Hostalgäste anmelden. Die Bar ist gleichzeitig auch die Rezeption des Hostels, wobei die Hostalgäste einen zusätzlichen Nacheingang haben. Der mittlere Bereich des Restaurants bietet verschiedene Sitzmöglichkeiten. An der Fensterfront finden sich zwei Tische mit Stühlen, an der gegenüberliegenden Wand befinden sich Nischen und dann gibt es noch zwei intime Wandnischen für 2 Personen. Von diesem mittleren Bereich gelangt man in einen Saal mit einer Bankettbestuhlung. An den Saal schliesst der Turm an, in dem ebenfalls gegessen werden, oder der bei einem Event für ein Buffet verwendet werden kann. Durch die lockere Bestuhlung ist eine flexible Nutzung dieses Raumes möglich. Der Saal kann abgeschlossen und für Gruppen oder Events genutzt werden. Im 1. OG befindet sich eine Café-Bar im Turm. Dort werden Getränke, unter anderem die Graubündner Röteli-Spezialität, angeboten für die Restaurantgäste, Hostalgäste oder für die Openair-Kino-Besucher im Sommer draussen. Vom 1. OG sieht man ins EG hinunter und gleichzeitig auch an die Nordfassade. An dieser hohen Wand befindet sich eine Leinwand, welche für Projektionen an Events oder für ein Kino im Restaurant genutzt werden kann. Somit gibt es verschiedene Bereiche mit verschiedenen Atmosphären und auch verschiedenen Möglichkeiten. Das Guggli versucht sich wie das Chamäleon, sich der Umgebung anzupassen und den Churer Einwohnern und Besuchern ein breites Spektrum an räumlichen Eindrücken, Atmosphären und Angeboten zu geben. Und dennoch ist es einfach einfach und regional.



Grundriss Erdgeschoss 1:50



Längsschnitt 1:50

